

Filme (19): Guerrilla: The Taking of Patty Hearst – Ist Hearst Opfer oder Täterin?

152



ARNOLD F. RUSCH*

Patricia Hearsts Entführung, ihre Wandlung von der reichen Tochter und Verlobten zur Guerillera und wieder zurück zur braven Frau lassen unglaublich viele Fragen offen. Über diese Geschehnisse existieren gleich mehrere Filme!

«Greetings to the People. This is Tania. On April 15th, my comrades and I expropriated \$ 10,660.02 from the Sunset branch of the Hibernia Bank. Casualties could have been avoided had the persons involved cooperated with the people's forces and kept out of the way until after our departure. I was positioned so that I could hold customers and bank personnel who were on the floor. My gun was loaded and at no time did any of my comrades intentionally point their gun at me [...]. Our action of April 15th forced the corporate state to help finance the revolution. As for my ex fiancé I don't care if I ever see him again. During the last few months, Steven has shown himself to be a sexist agist pig. Not that this was a sudden change from the way he always was. The most people who believe that I'm brainwashed or dead, I see no reason to further defend my position. [...] I am a soldier in the

people's army. Patria o muerte, venceremos!»

Spricht hier wirklich *Patricia Hearst*, die 19 Jahre alte Tochter aus dem mächtigen und reichen Medienhaus Hearst, die soeben eine Bank überfallen hat? Oder ist es *Tania*, deren Hirn die Symbionese Liberation Army ordentlich gewaschen und die den *nom de guerre* von Che Guevaras Geliebter angenommen hat? Fakt ist einzig, dass die Symbionese Liberation Army Patricia Hearst entführt hat. Danach gehen die Meinungen auseinander. Die Anklage gegen Hearst lautet auf *armed robbery*, während die Verteidigung aufgrund der Hirnwäsche *duress* geltend macht. Heutzutage kennt jedermann das Stockholm-Syndrom, wonach Entführungs- und Gewaltopfer plötzlich vermeintliche Liebesgefühle für ihre Peiniger entwickeln. Es gab jedoch Anzeichen, dass sich Hearst tatsächlich mit den Entführern identifiziert hatte.

Die Ankläger konnten im Prozess auf eine rebellische Jugendliche zeigen, die schon vor der Entführung ein richtiges *enfant terrible* war. Hearst habe sich mit den Nonnen, die an ihrer Schule unterrichteten, angelegt, früh Drogen konsumiert und eine Affäre mit einem Lehrer begonnen. Sie schufen so das Bild einer versauten Lolita. Dieser leere und orientierungslose Teenager, so die Ankläger, habe die Ideologie der Symbionese Liberation Army wie ein Schwamm aufgenommen.¹

Dafür sprechen die eigenen Aussagen Hearsts. Nach der Festnahme äusserte Hearst in einem aufgenommenen Gespräch mit einer Freundin den Wunsch, die Geschichte ihrer Entwicklung aus ihrer Perspektive zu erzählen: *«It'll be a revolutionary feminist perspective totally, and you know I never got ... I guess I'll just tell you like, my politics are real different from back in the day.»* Sie behielt auch ein Amulett,

das sie vom Terroristen Cujo erhalten hatte – *the gentlest, most beautiful man I've ever known* –, den sie jetzt plötzlich der Vergewaltigung bezichtigte.²

Stutzig macht auch ein späterer Überfall, bei dem Hearst in einem Van ausserhalb eines Sportgeschäfts allein warten musste. Sie hatte die Autoschlüssel und Waffen und hätte einfach nur wegfahren können. Als ein Angestellter des Sportgeschäfts die Täter anhalten wollte, schoss sie ihnen den Weg frei. Hearst wollte die Aussagen dazu als Beweisstücke aus dem Prozess um den Banküberfall entfernen lassen, doch versagten ihr dies alle Gerichte: Die Beweisstücke seien geeignet, die Verteidigungsstrategie der *duress* zu widerlegen.³ Was ist *duress*? *«A defendant who, without opportunity to escape, has a well grounded fear of imminent death or serious injury unless he complies with his captor's wrongful commands entertains a mental state recognized as exculpatory with respect to most crimes. Compulsion or duress producing this state of mind is a defense to most criminal accusations.»*⁴ Wer wie Hearst problemlos fliehen könnte, steht nicht unter unmittelbarem Zwang. So sah es die Jury und verurteilte Hearst. Sie erhielt eine Strafe von sieben Jahren.

Ist es aber *grundsätzlich möglich*, den Vorgang der Hirnwäsche unter diesen unmittelbaren Zwang zu subsumieren? Das Stockholm-Syndrom dient meist lediglich dazu, die Schuld des Peinigers bezüglich einer Nötigung oder Vergewaltigung zu erstellen, obwohl das Opfer diesem gegenüber vermeintliche Liebesgefühle hegt und keinen Widerstand leistet.⁵ Eine während der Entführung vollzogene Hirnwäsche wäre indes auch geeignet, eine mittelbare Täterschaft der Entführer an den von Hearst

² Zitate nach ISENBERG (FN 1), 640, 679.

³ United States v. Hearst, 563 F.2d 1331, 1335 ff.

⁴ United States v. Hearst, 563 F.2d 1331, 1335.

⁵ KGer GR, SK2 16 8, 28.8.2017, E. 4.7; KGer SG, ST.2016.105, 14.2.2018, E. 3b/aa; OGer ZH, SB160355, 9.3.2017, E. 3.1.3.

* ARNOLD F. RUSCH, Prof. Dr. iur., LL.M., Rechtsanwalt, Universität St. Gallen.

¹ NANCY ISENBERG, Not «Anyone's Daughter»: Patty Hearst and the Postmodern Legal Subject, American Quarterly 2000, 639 ff., 651.



Der Mugshot von Patricia Campbell Hearst.

begangenen Straftaten zu begründen. Hearst wäre dann ein willenloses Tatwerkzeug.⁶ Denkbar wäre aber auch, ihre gänzliche oder partielle Schuldunfähigkeit mit einer akuten, durch die Entführung ausgelösten Belastungsreaktion zu begründen.⁷

Die Verteidiger Hearsts taten während des Prozesses alles, um Hearst als lebenswürdige junge Frau aus gutem Hause darzustellen. Eine aufwendige Medienkampagne zeigte Bilder von Hearst als Erstkommunikantin, als Cheerleader, als junge Verlobte und als artige, vom Vater geführte Tochter und Schwester – allesamt *Codes* für eine traditionelle Erziehung und eine angepasste sexuelle Sozialisierung.⁸ Ich muss es aussprechen: Die Ankläger und die Verteidiger waren trotz unterschiedlicher Motivation allesamt Sexisten. Beide spielten mit sexuellen Konnotationen und Klischees – aufgegangen ist es aber

nur für die Ankläger. Insbesondere bei männerdominierten Gerichten dürfte es aber so sein, dass derartige Verteidigungsstrategien zu Gunsten der Frauen aufgehen.⁹ Als Verteidiger und Ankläger

müssen wir Juristen uns einfach merken, dass sich letztlich immer alles um Sex dreht.

Was die Verteidiger im Gerichtssaal nicht fertigbrachten, führten sie in der Politik weiter. So geschah es, dass Präsident Jimmy Carter die Gefängnisstrafe Hearsts 1979 auf die bisher verbüsste Dauer von 22 Monaten reduzierte. Präsident Bill Clinton gewährte ihr, am letzten Tag seines Amtes, die volle Begnadigung. Interessant erweist sich dabei das Spendenverhalten des Medienhauses Hearst. Während es sonst stets die Republikaner massiv stärker beglückte, gab es im Jahr 2000 – also im Jahr vor dem Ende der Amtsdauer Clintons – eine markante Verschiebung zu Gunsten der Demokraten.¹⁰ Merken wir uns einfach, dass es manchmal auch um Geld geht!

⁶ Vgl. dazu BGE 120 IV 17 E. 2d.

⁷ Vgl. dazu OGer ZH, SB130503, 30.4.2015, E. 2.5.

⁸ ISENBERG (FN 1), 651 ff.

⁹ Ich erinnere mich besonders an das Verfahren gegen die damalige Freundin des Sexualstraftäters Osterwalder, deren Verteidigung auf mich einen ähnlichen Eindruck hinterliess. Die Gutachter beschrieben ihren Vater als dominant (LORENZ BAUMANN, *Starke Verdrängungstendenz bei der Exfreundin*, NZZ vom 12.5.1998, 55), was dieser vehement von sich wies, worauf sie dessen Dominanz selbst auch bestritt (THOMAS FELBER, *Vater der Exfreundin widerspricht Psychiatern*, NZZ vom 13.5.1998, 55). Auf diese Weise hat sie sich ihrem Vater im Gerichtssaal untergeordnet und die «richtige» Ordnung wiederhergestellt. Viele Menschen waren damals der Ansicht, sie sei zu gut davongekommen, vgl. dazu LORENZ BAUMANN, *Ein befangener Richter im Osterwalder-Prozess?*, NZZ vom 28.5.1998, 53: «In der Bevölkerung herrscht nach dem Urteil die (im übrigen durchwegs nicht gerechtfertigte) Ansicht, Osterwalders Freundin sei vom Gericht bevorzugt behandelt worden»; Osterwalder hat bezüglich der Zurechnungsfähigkeit im Vergleich zu seiner damaligen Freundin

eine rechtsungleiche Behandlung gerügt, vgl. BGer, 6S.114/1999, 12.5.2000, E. 2.

¹⁰ Vgl. die Statistik im Internet: <https://www.opensecrets.org/orgs/totals.php?id=D000034391&cycle=2016> (Abruf 7.12.2019).